

**DIE LINKE. Görlitz**  
Schulstr.08  
02826 Görlitz

**1. Investoren planen unterhalb Klein Neundorfs die Errichtung von 30 bis 40 Wohnhäusern, daneben wohl auch Bioladen und Weinberghof. Wie steht Ihre Partei bzw. Ihr Wählervereinigung zur möglichen Görlitzer Siedlungserweiterung durch den Neubau von Wohnhäusern an dieser Stelle?**

Grundsätzlich steht nach unserer Auffassung einer Wohnbebauung in Seenähe nichts entgegen. Wir sind aber der Überzeugung, dass vor einer Nutzung als Wohnanlage andere Nutzungskonzepte und deren Verwirklichung Priorität haben. Eine nachhaltige und mit einem Gesamtkonzept, einer vielschichtigen Nutzung der Möglichkeiten am See, abgestimmten Bebauung bzw. Flächennutzung muss allen möglichen zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern möglich sein.

**2. Die Leitidee von Johann Engel sieht am Westufer hinter einem möglichen Schutzgebiet für Blaukehlchen und andere Arten die Errichtung einer Reha-Klinik als erfolgversprechende und arbeitsplatzschaffende Investition. Wie schätzen Sie ungeachtet zu klärender Grundstücksfragen die Chancen einer solchen in der Region ein?**

Wir schätzen die Chance für ein solches Projekt grundsätzlich positiv ein. Gerade die Nutzung des Großraumes um den See für nicht nur touristische Zwecke, aber trotzdem dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet bietet die Chance ganzjährige Angebote zu schaffen, welche Seenutzung, Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung mit der Schaffung von Arbeitsplätzen verbindet. Eine Nutzung des Seegebietes als REHA Standort ist nach unserer Auffassung mit einer verträglichen Nutzung als Naherholungsgebiet und touristisches Zentrum in der Region kompatibel.

**3. Im Raum steht die Umbenennung des Sees, will man diesen zu einer Ganzjahresdestination entwickeln. Eine "kleine" Lösung als Naherholungsgebiet erforderte dies nicht. Welche Rolle soll aus Ihrer Sicht der Bürgerwille in den Anrainergemeinden in der Frage spielen, wie die Zukunft dieses Sees aussehen soll?**

Es gibt gute Gründe den See umzubenennen genauso wie es gute Gründe gibt dem See seinen heutigen Namen zu lassen. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Diskussionsprozess noch nicht abgeschlossen ist und die bisherige Diskussion, aus nachvollziehbaren Gründen, eher emotional geführt worden ist. Ein Abwägen der Sachargumente, geschweige denn eine wirkliche ernsthafte öffentliche Diskussion hat nicht stattgefunden. Dies ist jedoch Voraussetzung, uns endgültig festzulegen. Wir möchten auch darauf hinweisen, eine Diskussion darf nicht alleine in Fachausschüssen oder Planungsverbandsversammlungen stattfinden, sondern schließt essentiell eine transparente und unter Beteiligung der Bevölkerung geführte Debatte ein. Wir sehen hier auch die Möglichkeit einer Bürgerinnenbefragung um ein umfassendes Meinungsbild zu erlangen.

**4. Welche Position vertritt Ihre Partei bzw. Ihr Wählervereinigung zur möglichen Gestaltung des Westufers als Offenlandpark gemäß dem Leitbild unserer Bürgerinitiative (siehe Anhang, aufgrund der Größe von meiner privaten Adresse versandt)?**

Im Grundsatz stehen wir der Idee sehr offen gegenüber. Wir glauben aber, dass weder ihre Idee noch die Ideenskizze von Herrn Engel für sich das letzte Wort sind. Nach unserer Auffassung haben wir mit den unterschiedlichen Konzepten nun aber eine Handlungsgrundlage – auf welche wir lange gewartet haben – um eine Planung am See weiter voran zu treiben. Diese soll nicht nur die tatsächlichen Möglichkeiten, sondern auch durch äußere Rahmenbedingungen bestimmt werden und uns in die Lage versetzen eine öffentliche Debatte zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen  
Mirko Schultze